

# ■ Die größte Freiwilligenorganisation des Bundes

## Das Technische Hilfswerk war Thema bei der GSP

BAD NEUENAUHR-AHRWEILER. Das 1950 ins Leben gerufene THW zählt mit über 80.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zur Sicherheitsarchitektur Deutschlands. Als Referenten für das Web-Seminar der Sektion BNA der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) konnten **Frank Schulze, Leiter des Ortsverbandes (OV) Sinzig** und **Daniel Gronwald, Zugführer des Technischen Zuges des OV Sinzig**, gewonnen werden. Der Leiter gab in seiner Einführung einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung in seinem Zuständigkeitsbereich. Das war sehr authentisch, da Frank Schulze diesen Prozess seit 1970 als „Ehrenamtler“ wesentlich mitgestaltet hat. Er wies darauf hin, dass es in Deutschland eine Besonderheit gibt, die in anderen Län-

dern so nicht existiert. Hier gibt es eine klare Trennung zwischen dem Zivilschutz, der in Zuständigkeit des Bundes liegt, und dem Katastrophenschutz in der Hand der Bundesländer. Für die Bevölkerung ist das mehr theoretischer Natur, denn für den Einzelnen ist es im Notfall egal wer hilft; Hauptsache, ihm wird geholfen.

Die Basis des THW bilden die OV mit ihren Strukturelementen und der technischen Ausstattung, was regional bedingt auch unterschiedlich sein kann. Zum Beispiel verfügt der OV Sinzig über Elemente, die Wasserrettungs- und Hochwasserschutzmaßnahmen ermöglichen. Im Gegensatz zu vielen anderen Organisationen in Deutschland, auch der Bundeswehr, ist das THW in der Lage innerhalb weniger Stunden mit dem not-

wendigen Personal und Material auch in Auslandseinsätze zu gehen. Die Ausrüstung und die materielle Bevorratung sind so konzipiert, dass die Verlegung mit normalen Transportflugzeugen (keine Großraumtransporter) erfolgen kann und die verlegten Kräfte mehrere Tage autark handeln können. Es bedarf auch keines Beschlusses des Bundestages für den Einsatz, was ein entscheidender Zeitvorteil ist.

Darüber hinaus bildet der OV Sinzig auch ausländische Spezialisten für den Aufbau eigener Kräfte aus und leistet dabei auch technische Anleitung. So erfolgte 2013 ein Pilotlehrgang zur Grundausbildung für tunesische Zivilschützer. Diese Erfahrungen wurden 2016 auf ein Modell in Jordanien übertragen. Der zweite Teil des Abends wur-

de vom Zugführer des Technischen Zuges gestaltet. Er ging dabei auf die Neuausrichtung des THW beginnend 2015/2016 auf Grund geänderter Rahmenvorgaben ein. Es wurde ein neues taktisches Einsatzmodell, eine neue THW-Konzeption unter Berücksichtigung der Konzeption der Zivilen Verteidigung und weitere Aktualisierungen erarbeitet. Dabei konnten solche Elemente wie Bergung und Rettung, Notinstandsetzung, Notversorgung und Führungsunterstützung weiter entwickelt beziehungsweise neu ausgerichtet werden.

Abschließend machten beide Referenten deutlich, dass das THW nur im Verbund mit anderen Organisationen wie Feuerwehr, Sanitätskräfte, Bundeswehr, Polizei und andere erfolgreich den Auftrag erfüllen kann.